

Bericht
zur Inspektion

der
Maria-Montessori-Grundschule
07G20

November 2011

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Maria-Montessori-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Maria-Montessori-Grundschule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Maria-Montessori-Grundschule.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.2.1 Qualitätsprofil	21
3.2.2 Normierungstabelle.....	23
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	24
3.3 Bewertungsbogen	25
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	41

Vorwort

Sehr geehrte Frau Lerner,
sehr geehrtes Kollegium der Maria-Montessori-Grundschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Feuer (koordinierende Inspektorin), Frau Gessner und Frau Rathenow durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „1.2 Methoden- und Medienkompetenz“ und „4.4 Unterrichtsorganisation“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Ute Feuer

1 Ergebnisse der Inspektion an der Maria-Montessori-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- kontinuierliches Schulleitungshandeln mit dem Ziel der weiteren Schulentwicklung
- hohes Maß an Innovation, Engagement und Professionalität der Schulleitung, der Lehrkräfte sowie des pädagogischen Personals
- kollegiale Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des freien Trägers für den Ganzttag
- Förderung und Unterstützung der engagierten Elternvertreter durch die Schulleitung
- Differenzierungsangebote im Unterricht, Förderung des Selbstvertrauens sowie der Sprach- und Kommunikationsentwicklung

Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung der Teamkompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- weitere Entwicklung kooperativer Lernformen und problemorientierten Lernens

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Maria-Montessori-Grundschule liegt im Ortsteil Tempelhof des Bezirks Tempelhof-Schöneberg mitten in einem Wohngebiet und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Sie ist eine dreizügige offene Ganztagsgrundschule¹. Die ergänzende Förderung und Betreuung sichert sie in Kooperation mit dem freien Träger Hortverbund der Maria-Montessori-Grundschule (HoMM e.V.) ab.

Die Schule ist stark nachgefragt, kann aber aus räumlichen Kapazitätsgründen nicht alle Kinder, die den Wunsch haben hier zu lernen, aufnehmen. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler ist etwa gleich geblieben. Aufgrund der abgesenkten Klassenfrequenz in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 ist die Anzahl der Klassen gestiegen. Gut die Hälfte der Kinder kommt aus Familien nichtdeutscher Herkunftssprache. Etwas mehr als ein Drittel der Eltern ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

1.3 Erläuterungen

Die Schulleiterin hat vor sieben Jahren die Schule übernommen und seitdem konsequent die Schulentwicklung initiiert. Bis heute steuert und begleitet sie mit hohem Qualitätsanspruch diesen Prozess. Dabei legt sie großen Wert auf die Beteiligung der Schulgemeinschaft. Besonders unterstützt wird dieser Prozess durch die erweiterte Schulleitung und die regelmäßig tagende Steuergruppe, in der auch Vertreter des HoMM e.V. mitarbeiten. Die Schulleiterin delegiert zielgerichtet Aufgaben an das Kollegium. Sie und ihre Stellvertreterin werden für ihre kollegiale, strukturierte und vertrauensvolle Leitungstätigkeit sowohl vom Kollegium der Schule als auch vom Kollegium des HoMM e.V. sehr geschätzt. Dies hat dazu geführt, dass bei allen Beteiligten eine hohe Motivation und Arbeitszufriedenheit herrscht und sie bereit sind, sich systematisch in die Qualitätsentwicklung der Schule einzubringen.

An der Gestaltung des Schullebens beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv und sind z. B. als Schüler- oder Konfliktlotsen eingesetzt. Die Konfliktlotsen werden von zwei Lehrerinnen ausgebildet. Sowohl Schüler- als auch Konfliktlotsen nehmen ihre Aufgaben verantwortungsvoll wahr. In den Schulgremien üben sich die Lernenden in demokratischem Verhalten, indem sie engagiert und verantwortlich die Interessen ihrer Mitschülerinnen und -schüler vertreten. Sie fühlen sich in der Wahrnehmung dieser Aufgaben von der Schulleitung und den Lehrkräften ernst genommen und geschätzt. So wie die Kinder werden auch die Eltern in die Entwicklung des Schullebens einbezogen. Die gewählten Elternvertreter arbeiten in der Schulkonferenz, der Gesamtelternvertretung, dem Förderverein und in der Steuergruppe aktiv mit. Darüber hinaus beteiligt sich ein Teil der Elternschaft an der Organisation und Gestaltung des Schullebens wie z. B. der Organisation der Sommerfeste, der Begleitung von Klassen auf Ausflügen oder der Durchführung von thematischen Elternkonferenzen, wie beispielsweise der „Klimakonferenz“. Auch die Verteilung der Milch wird von einigen Eltern organisiert.

An dem 2006 fertig gestellten und genehmigten Schulprogramm wird seitdem kontinuierlich weitergearbeitet. Lehrkräfte, interessierte Eltern und das pädagogische Personal aus der Ganztagsbetreuung sind in die Fortschreibung einbezogen. Sowohl die Ergebnisse der schulinternen Evaluation zu den Schwerpunkten „Umsetzung der 3-jährigen Jahrgangsmischung in der Schulanfangsphase“ und „Eigenverantwortliches Lernen in den Jahrgangsstufen 5 und 6“ als auch die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden bei der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität berücksichtigt. Hervorzuheben ist, dass das Kollegium die Evaluationsergebnisse konsequent als Instrument zur Qualitätsent-

¹ In der offenen Ganztagsgrundschule wird das Angebot der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (7:30 bis 13:30 Uhr) um ergänzende Förderungs- und Betreuungszeiten in Form von Angebotsmodulen erweitert: Frühbetreuung 6:00 bis 7:30 Uhr; Nachmittagsangebot 13:30 bis 16:00 Uhr, Spätbetreuung 16:00 bis 18:00 Uhr sowie Ferienbetreuung. Für die Teilnahme an den Angeboten der offenen Ganztagsgrundschule ist der Nachweis eines Betreuungsbedarfs notwendig und die Eltern beteiligen sich einkommensabhängig an den Kosten. Das Angebot beinhaltet auch ein warmes Mittagessen.

wicklung des Unterrichts und der schulischen Prozesse nutzt. Im Kurzbericht hat die Schulleiterin klar benannt, wie der festgestellte Entwicklungsbedarf der ersten Schulinspektion berücksichtigt wurde. In den vorliegenden Dokumenten ist der Prozess der Bearbeitung gut nachvollziehbar. Ein neuer Entwicklungsschwerpunkt im Schulprogramm ist die Nutzung interaktiver Whiteboards im Unterricht.

Das schulinterne Curriculum zur Entwicklung der Methodenkompetenz wurde in den Fachbereichen und Jahrgangsstufen vorbereitet und auf einem Studientag gemeinsam für alle verbindlich vereinbart. Methoden, die von den Schülerinnen und Schülern erlernt und gefestigt werden sollen sind beispielsweise Vorträge zu präsentieren oder den PC und das Smartboard für Recherchen und Textverarbeitung zu nutzen. Eine Weiterentwicklung des Methodencurriculums und die Verbindung mit dem Medienkonzept sind vorgesehen.

Im Jahr 2006 hat die Schule beschlossen, die Schulanfangsphase in „Jahrgangsübergreifenden Lerngruppen“ (JüL) der Jahrgangsstufen 1 bis 3 durchzuführen. Dazu fand eine intensive Vorbereitung durch gemeinsame Fortbildungen, Hospitationen an anderen Grundschulen und eine inhaltliche und organisatorische Planung statt. Elemente der Montessoripädagogik werden von den wenigen in diesem Bereich ausgebildeten Lehrerinnen eingebracht. Innerhalb des JüL-Bereichs entwickelten sich durch die intensive Zusammenarbeit und die gemeinsamen Fortbildungen funktionierende Teams, die auch strukturell durch fest im Stundenplan verankerte Teamzeiten gestützt werden. Sowohl die Teilnahme am „Hospitationsnetzwerk Schulanfangsphase“ als auch am Modellvorhaben „Kollegiale Unterrichtshospitation zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts in der Schulanfangsphase (KUQS)“ stärken ebenfalls die Teamentwicklung. Die so fortgebildeten Lehrkräfte sind nun aktiv an der Ausweitung der kollegialen Unterrichtshospitation im ganzen Kollegium beteiligt. Die Eltern wurden rechtzeitig und umfassend über die Jahrgangsmischung informiert und stehen dem Vorhaben offen und grundsätzlich positiv gegenüber.

Um den Schülerinnen und Schülern den Übergang aus den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in jahrgangsbezogene Lerngruppen der 4. Jahrgangsstufe zu erleichtern, wird das Programm zum sozialen Lernen „Starke kids sind fair“ durchgeführt. Dieses Programm trägt dazu bei, die Sozialkompetenz der Kinder weiter zu entwickeln und so die neu gebildeten Klassen zu stärken. Hierbei werden die Pädagoginnen und Pädagogen von einer engagierten Mutter unterstützt, die als Referentin das Programm begleitet.

Das Unterrichtsklima an der Maria-Montessori-Grundschule ist durchgehend freundlich. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten bestärkt und lernen motiviert. Im Unterricht überwiegen Lernformen und -angebote, die auf die individuellen Voraussetzungen und Fähigkeiten der Kinder eingehen. Dieser hohe Grad an Differenzierung ist allerdings noch nicht bei allen Lehrkräften und in allen Fächern gleichermaßen ausgeprägt. Nur wenige Unterrichtsinhalte werden ergebnisoffen und problemorientiert behandelt, so dass die Schülerinnen und Schüler nur selten selbstständig unterschiedliche Lösungswege suchen, bearbeiten oder auswerten können. Auch wenn sich die Schülerinnen und Schüler im Unterricht gegenseitig unterstützen und bei der Erarbeitung von Aufgaben kooperieren, fehlen oft teamorientierte Aufgabenstellungen, die eine Arbeitsteilung erfordern.

In Unterrichtsgesprächen und bei Partnerarbeiten wird die Kommunikationsfähigkeit der Lernenden gefördert. Unterstützt wird die Lern- und Sprachförderung durch den Einsatz von Lern- und Lesepaten. Regelmäßig besuchen Lerngruppen die Bezirksbibliothek und seit diesem Schuljahr nimmt die Schule am Projekt „ErzählZeit“ teil. Ein Teil des neu im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsschwerpunktes „Verzahnung von Unterricht und Betreuung im Ganztage“ ist die Erarbeitung eines Sprachbildungskonzeptes. In den Fach- und Jahrgangsteams der Schule wird das vorhandene Sprachförderkonzept im Schuljahr 2011/2012 nun mit den Erzieherinnen und Erziehern gemeinsam zu einem Sprachbildungskonzept weiterentwickelt.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 (VERA 3) werden regelmäßig von den JüL-Teams ausgewertet. Die Weitergabe der daraus resultierenden Schlussfolgerungen an die neuen

Klassenleitungen des 4. Jahrgangs oder eine gemeinsame Auswertung ist noch nicht systematisch verankert.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 kooperiert die Maria-Montessori-Schule ausschließlich mit dem freien Träger HoMM e.V., der die Förderung und Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb sicherstellt. Bis zur Fertigstellung des Neubaus im Oktober 2010 wurden die Kinder nachmittags in acht externen Einrichtungen betreut. Sowohl die Leitung des HoMM e.V. als auch das pädagogische Personal sind hoch engagiert und arbeiten konzeptionell an der steten Weiterentwicklung ihres Aufgabenbereiches.

Die Zusammenarbeit unter den Erzieherinnen und Erziehern einerseits sowie mit den Lehrkräften andererseits ist von einem kollegialen Miteinander geprägt. Dieses gute Arbeitsklima zeigt sich z. B. in gemeinsam geführten Gesprächen mit den Eltern zum Leistungs- und Entwicklungsstand der Kinder, in Absprachen zum gemeinsamen Unterricht, in der Weiterarbeit an Projekten aus dem Unterricht am Nachmittag und in der Weiterentwicklung des Sprachbildungskonzeptes. Die Projektwochen werden zusammen geplant und durchgeführt, genauso der Besuch außerschulischer Lernorte. Die koordinierende Erzieherin führt regelmäßig Gespräche mit der Schulleitung. Ebenso findet ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen der Geschäftsleitung des HoMM e.V. und der Schulleitung statt. Im Herbst 2010 wurde der Neubau für den Ganztagsbetrieb auf dem Schulgelände eingeweiht. Aufgrund der so entstandenen kurzen Wege konnte der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern deutlich optimiert werden.

Seit einem Jahr nimmt die Schule am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ teil. Für eine sinnvolle und nachhaltige Ausgestaltung dieses Programms werden bereits konkrete Maßnahmen zu den Themen Rhythmisierung des Unterrichts durch Entspannungs- und Bewegungselemente, Gesundheit für Pädagoginnen und Pädagogen, Reduzierung von Lärm im Schulalltag und die Förderung der Kommunikation von Elternhaus und Schule durchgeführt. Auch dieses Programm ist ein weiterer Baustein des Gesamtkonzepts der Schule zur Schaffung einer lernfördernden Umgebung, in der die Kinder ihre Neugier behalten, Unabhängigkeit und Selbstaussdruck entwickeln können und die Pädagoginnen und Pädagogen motiviert sind, gemeinsam ihre Arbeit ständig weiter zu entwickeln.

1.4 Qualitätsprofil der Maria-Montessori-Grundschule²

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4 Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Das Qualitätsprofil der Maria-Montessori-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil³

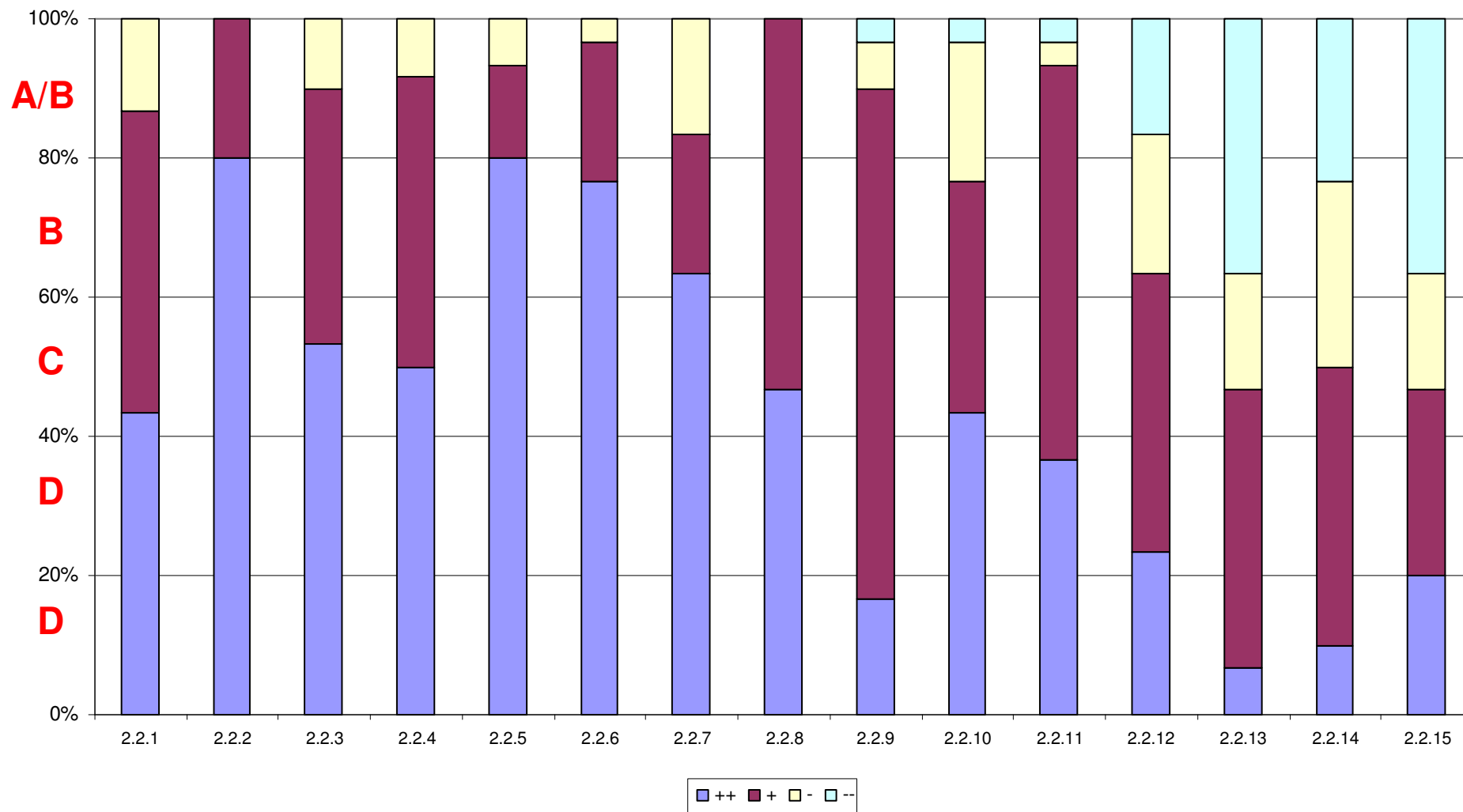
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

³ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

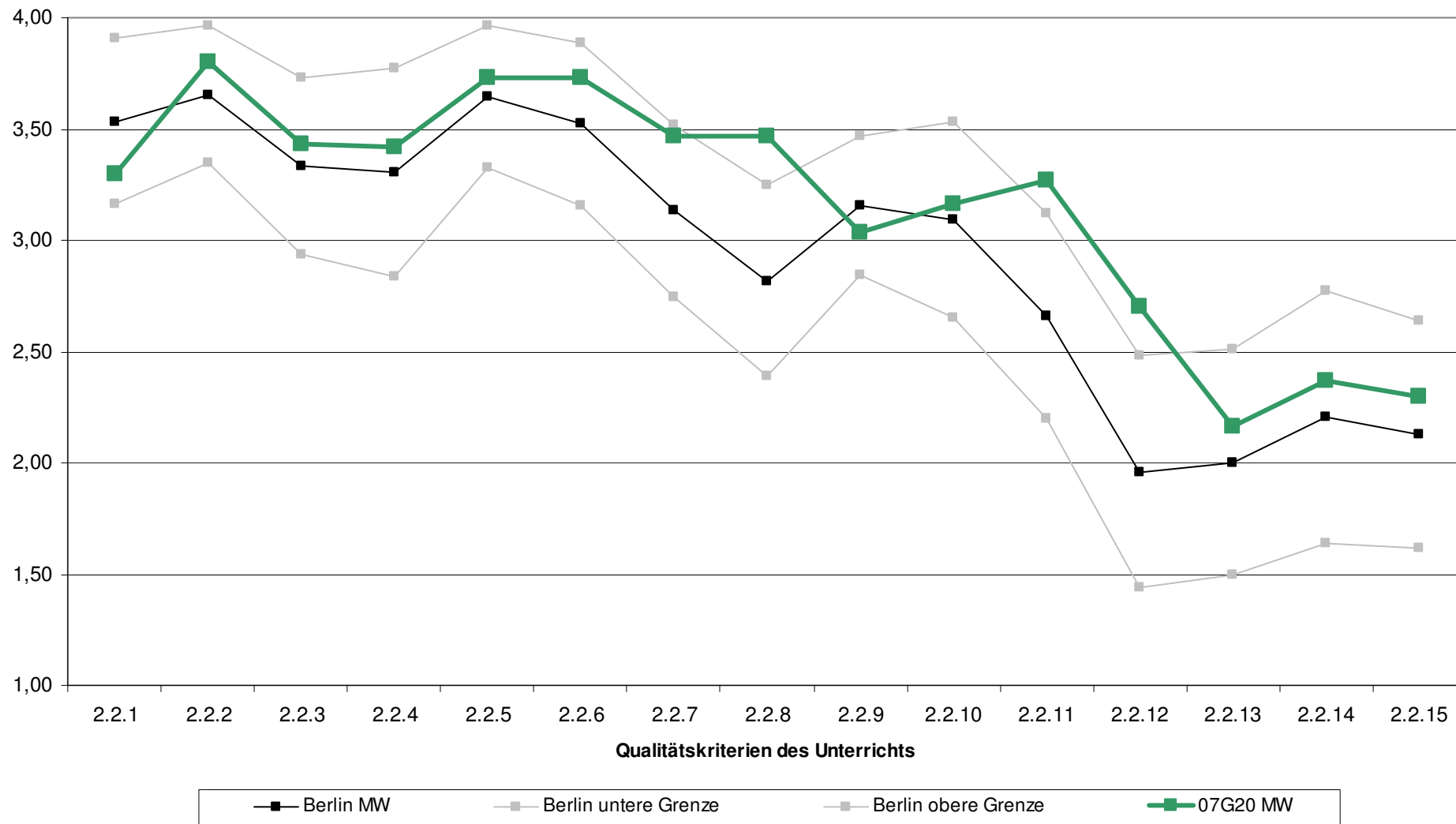
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	30	43,3 %	43,3 %	13,3 %	0,0 %	A	3,30	3,53	c
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	30	80,0 %	20,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,80	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	30	53,3 %	36,7 %	10,0 %	0,0 %	A	3,43	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	12	50,0 %	41,7 %	8,3 %	0,0 %	A	3,42	3,31	b
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	30	80,0 %	13,3 %	6,7 %	0,0 %	A	3,73	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	30	76,7 %	20,0 %	3,3 %	0,0 %	A	3,73	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	30	63,3 %	20,0 %	16,7 %	0,0 %	A	3,47	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	30	46,7 %	53,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,47	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	30	16,7 %	73,3 %	6,7 %	3,3 %	B	3,03	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	30	43,3 %	33,3 %	20,0 %	3,3 %	B	3,17	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	30	36,7 %	56,7 %	3,3 %	3,3 %	B	3,27	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	30	23,3 %	40,0 %	20,0 %	16,7 %	B	2,70	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	30	6,7 %	40,0 %	16,7 %	36,7 %	C	2,17	2,00	b
2.2.14	Kooperatives Lernen	30	10,0 %	40,0 %	26,7 %	23,3 %	C	2,37	2,21	b
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	30	20,0 %	26,7 %	16,7 %	36,7 %	C	2,30	2,13	b

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Maria-Montessori-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	30
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	2	11

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	2	2	8	15	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	6	2

genutzte Medien⁴

7 %	Computer als Arbeitsmittel
0 %	OHP
23 %	interaktives Whiteboard
7 %	visuelle Medien
7 %	Audiomedien
17 %	Tafel/Whiteboard
37 %	Heft/Hefter

50 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
0 %	Nachschlagewerke
23 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
0 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
7 %	Montessori-Materialien
27 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁴ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁴

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	0 %	Entwerfen
17 %	Anleitung durch die Lehrkraft	7 %	Untersuchen
50 %	Fragend entwickelndes Gespräch	3 %	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	0 %	Planen
0 %	Brainstorming	0 %	Konstruieren
0 %	Diskussion/Debatte	17 %	Produzieren
33 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	13 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
0 %	Stationenlernen/Lernbuffet	53 %	Üben/Wiederholen
0 %	Kompetenzraster	10 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
0 %	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Sonderpädagogische Maßnahmen
13 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	87 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	23	13	11	2
prozentuale Verteilung ⁵	77 %	43 %	37 %	7 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 28 von 29 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 97 %.

⁵ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Auf dem Schulgelände der Maria-Montessori-Grundschule befinden sich das Hauptgebäude mit den Unterrichtsräumen und ein 2010 eingeweihter Neubau für den offenen Ganzttag. Zur Schule gehört auch eine Sporthalle, die ca. 300 Meter entfernt in der Burgemeisterstraße liegt.

Das viergeschossige Hauptgebäude wurde 1894 als gelb-roter Klinkerbau errichtet. Betreten Besucher das Gebäude, erleichtern ein Farbleitsystem sowie diverse Beschriftungen die Orientierung. Die Schule präsentiert sich in einem freundlichen und sauberen Zustand. Die meisten Unterrichtsräume und die Sanitäranlagen, jeweils auf halber Treppe gelegen, sind renoviert. Bei den Malerarbeiten in den Klassenräumen waren viele Eltern aktiv. In den letzten Jahren wurden die Flure und fast alle Räume mit neuen Lampen ausgestattet, was sich sehr positiv auf die Lichtverhältnisse auswirkt. Die Treppenaufgänge und Flurbereiche sind mit Schülerarbeiten aus dem Kunstunterricht sowie Informationstafeln ansprechend gestaltet.

Im ersten Stock sind neben Unterrichtsräumen auch das Sekretariat, das Amtszimmer der Schulleiterin und zwei Lehrerzimmer untergebracht. In einem der Lehrerzimmer hat die stellvertretende Schulleiterin ihren Arbeitsplatz. Die Schulstation sowie Freizeiträume für Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgangsstufen befinden sich in der ehemaligen Hausmeisterwohnung.

Die nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten sanierte Aula ist mit moderner Bestuhlung und einer Bühne ausgestattet. Neben den Klassenräumen verfügt die Schule über einen Musikraum, einen Gymnastikraum, einen Fachraum für Bildende Kunst und einen PC-Raum mit 25 vernetzten Rechnern. In den meisten Klassenräumen sind Medienecken eingerichtet und in 13 Klassen sind bereits interaktive Smartboards angebracht.

Gemessen an der Gesamtschülerzahl fehlen der Schule Räume, besonders für den Teilungsunterricht. So werden unter Beachtung der Brandschutzbestimmungen auch die Flure für Einzel- und Kleingruppenarbeit genutzt. Die Eltern äußerten sich kritisch über Lesen und Schreiben ihrer Kinder auf den Fluren bei ausschließlich künstlichem Licht.

Im Herbst 2010 wurde ein attraktiver Neubau für den Ganztagsbereich eingeweiht. Um die 50-Meter-Laufbahn und einzelne Bäume zu erhalten, bekam dieses Gebäude einen unregelmäßigen Grundriss. In nur einem Raum gibt es vier „rechte Winkel“. Im Erdgeschoss befindet sich die Mensa mit einer Ausgabeküche. Dieser Raum kann auch für schulische Veranstaltungen, z. B. Theateraufführungen, genutzt werden. In den oberen Etagen sind das Büro des Leitungsteams, der Aufenthaltsraum für das Erzieherpersonal sowie die Gruppenräume eingerichtet. Letztere sind sehr individuell und funktional mit Spiel- und Rückzugsecken ausgestattet. Einige der Räume verfügen über großzügige Balkone. In den Fluren und im Treppenaufgang befinden sich fest eingebaute Sitzgelegenheiten. Eine geplante Kletterwand im Innenbereich ist wegen ausstehender Genehmigung der Unfallkasse noch nicht realisiert.

Von Eltern, Schülerinnen und Schülern und dem pädagogischen Personal wird dringend gewünscht, dass die Hoffläche um das Freizeitgebäude herum endlich fertig gestellt und der Schule übergeben wird. Derzeit liegen diese ca. 100 m² des Geländes brach und können nicht für die Pausen- und Freizeitgestaltung genutzt werden.

Hinter dem Hauptgebäude bieten verschiedene Klettergeräte sowie eine Balancierstrecke aus unterschiedlichen Materialien den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Die sandigen Hofbereiche führen allerdings in den Gebäuden zu Reinigungsproblemen. Neben der 50-Meter-Laufbahn gibt es auch eine Weitsprunggrube. Ein Sportplatz steht der Schule nicht zur Verfügung.

Die 1979 errichtete Zweifeldhalle in der Burgemeisterstraße ist renoviert und zeigt sich in freundlichen Farben. Umkleieräume und Sanitäranlagen sind in einem modernen, sauberen Zustand. Noch nicht ganz fertig gestellt ist ein kleines Fußballfeld rechts neben der Halle.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hapel
Schulaufsicht	Herr Grötzner

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	465			
Entwicklung der Schülerzahlen	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
	504	498	508	515
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	275 Schülerinnen und Schüler			
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	39 % der Erziehungsberechtigten			
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2011/12	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration	
	12		2	
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09
	absolute Zahlen	242	263	238
prozentualer Anteil	52 %	52 %	48 %	44 %
Jahrgangsstufen	jahrgangsübergreifender Unterricht in den Jahrgangsstufen ⁶ 1 bis 3	4	5	6
		Klassen pro Jahrgang	10	3
Durchschnittsfrequenz	24,5			

⁶ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Lerner
stellvertretende Schulleiterin	Frau Schöbe

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	29
Erzieherinnen und Erzieher	30

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	626,9
Profilbedarf I und II	14,4
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	644,9
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2011⁷

Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Maria-Montessori-Grundschule	27,9	17,6	17,6	26,5	10,3
Vergleichsgruppe ⁸	26,0	24,9	17,8	18,1	13,3

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Maria-Montessori-Grundschule	38,2	27,9	25,0	8,8	0,0
Vergleichsgruppe	32,5	26,0	24,0	13,3	4,2

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Maria-Montessori-Grundschule	35,3	42,6	13,2	5,9	2,9
Vergleichsgruppe	35,0	28,8	21,5	6,2	8,5

⁷ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

⁸ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	23.08.2011
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	27.09.2011
30 Unterrichtsbesuche	27.09.2011 und 29.09.2011
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁹	27.09.2011
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit der Schulleiterin	29.09.2011
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister, Sozialpädagogin	27.09.2011 und 29.09.2011
Präsentation des Berichts	Dezember 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Januar 2012
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Januar 2012

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	100 %
Erzieherinnen und Erzieher	100 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)	99 %
Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)	56 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Maria-Montessori-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁰

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schüle- rinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unter- richt: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanage- ment	5.2 Arbeits- und Kommuni- kationskultur im Kolle- gium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Res- ourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Maria-Montessori-Grundschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 4.4 Unterrichtsorganisation

¹⁰ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹¹</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹¹ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen				
Qualitätskriterien		Wert		
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen				
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++		
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	+		
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	++		
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	+		
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#		
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#		
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz				
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++		
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerk im Internet kritisch thematisiert.	++		
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	++		
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	+
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#

2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	50 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	87 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	80 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	90 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	87 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	53 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	27 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	73 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	92 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	93 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	90 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	90 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	80 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	27 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	90 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	50 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	93 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	83 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		A
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	100 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	90 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	30 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	70 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	50 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	20 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	67 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	73 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	53 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	87 %
	5. Die gewählten Methoden und	67 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	63 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	93 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	27 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	43 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	73 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	10 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		B
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	60 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	47 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	53 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	20 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	63 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	7 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	23 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	47 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	30 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	40 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	20 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	70 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	43 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	7 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	33 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	37 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	23 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	23 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	20 %

2.3 Systematische Förderung, Unterstützung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	+
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹²	+
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	-
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹³		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. <i>Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

¹² Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹³ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinen Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	+
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	++
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++
- B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren	Beschreibung	Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Diese Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	Beschreibung	Wert	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>		
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++	
6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+		

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	Beschreibung	Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	++
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	++
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	+
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.1 Förderung der Sprachkompetenz		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	+
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	+
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	#
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	+
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	++
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	++
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	++
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	++
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	++
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	27	48%	44%	7%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	27	33%	37%	26%	0%	4%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	27	30%	44%	26%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	27	56%	30%	4%	0%	11%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	27	48%	48%	4%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	27	11%	52%	30%	0%	7%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	27	37%	59%	4%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	27	22%	56%	19%	4%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	27	56%	41%	4%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	27	19%	44%	30%	4%	4%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	27	7%	33%	41%	7%	11%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	27	33%	52%	15%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	27	44%	48%	7%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	27	56%	41%	4%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	27	67%	33%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	27	41%	56%	4%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	27	4%	56%	30%	11%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	27	7%	67%	11%	4%	11%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	27	15%	44%	26%	0%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	27	52%	30%	7%	0%	11%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	27	41%	48%	7%	0%	4%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	27	44%	44%	7%	0%	4%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	27	22%	48%	22%	0%	7%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	27	19%	22%	41%	11%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	27	63%	33%	4%	0%	0%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	27	59%	15%	4%	0%	22%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	27	41%	44%	15%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	27	33%	44%	11%	7%	4%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	27	19%	22%	30%	4%	26%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	27	19%	52%	26%	4%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	27	30%	67%	4%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	27	41%	48%	4%	0%	7%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	27	33%	48%	7%	4%	7%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	27	63%	30%	4%	0%	4%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	27	78%	19%	4%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	27	70%	30%	0%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	27	7%	15%	37%	22%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	27	22%	26%	30%	15%	7%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	27	67%	33%	0%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	27	59%	37%	4%	0%	0%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	27	30%	56%	11%	0%	4%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	27	56%	41%	4%	0%	0%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	27	11%	37%	22%	15%	15%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	27	33%	37%	22%	0%	7%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	27	7%	30%	19%	0%	44%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	27	4%	15%	15%	33%	33%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	27	19%	52%	19%	11%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	27	4%	15%	15%	4%	63%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	27	7%	67%	4%	0%	22%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsange-	27	33%	44%	4%	4%	15%

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
	boten, bei Fallbesprechungen).						
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	27	19%	30%	22%	11%	19%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	26	77%	23%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	26	46%	42%	4%	0%	8%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	26	23%	38%	27%	8%	4%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	26	27%	15%	8%	0%	50%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	26	38%	35%	0%	0%	27%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	26	12%	42%	4%	0%	42%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	26	58%	35%	0%	0%	8%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	26	31%	35%	8%	0%	27%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	26	69%	27%	0%	0%	4%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	12%	62%	12%	0%	15%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	26	15%	23%	12%	0%	50%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	26	58%	31%	0%	0%	12%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	26	62%	19%	8%	4%	8%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	26	58%	27%	4%	0%	12%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	26	54%	27%	12%	4%	4%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	26	42%	38%	4%	0%	15%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	15%	38%	15%	0%	31%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	26	15%	58%	12%	0%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	26	65%	19%	4%	0%	12%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	26	35%	50%	0%	0%	15%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	26	65%	27%	0%	0%	8%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	26	38%	31%	19%	0%	12%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	26	23%	27%	8%	4%	38%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	26	42%	42%	4%	0%	12%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	26	46%	27%	0%	0%	27%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	26	19%	42%	12%	0%	27%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	26	15%	35%	23%	0%	27%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	26	27%	31%	15%	0%	27%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	26	35%	42%	4%	0%	19%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	26	38%	42%	12%	0%	8%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	26	62%	35%	4%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	26	31%	31%	19%	8%	12%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	26	35%	42%	4%	0%	19%
44	An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert.	26	50%	35%	8%	0%	8%
61	Die Grundsätze für den Einsatz bei Vertretungssituationen sind im Kollegium abgestimmt.	26	23%	31%	4%	0%	42%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	26	19%	46%	4%	0%	31%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	26	12%	42%	4%	0%	42%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	26	38%	19%	0%	8%	35%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	26	19%	38%	12%	19%	12%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	26	31%	27%	12%	4%	27%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	26	46%	38%	15%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	26	73%	19%	4%	0%	4%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	26	15%	27%	35%	12%	12%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	26	42%	27%	19%	0%	12%

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	150	37%	55%	7%	1%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	150	22%	39%	29%	7%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	150	28%	29%	25%	13%	5%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	150	54%	23%	15%	5%	3%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	150	23%	38%	25%	11%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	150	43%	33%	15%	7%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	150	80%	18%	1%	1%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	150	35%	48%	13%	4%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	150	64%	22%	6%	5%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	150	40%	31%	15%	5%	9%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	150	33%	27%	25%	6%	9%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	150	25%	31%	18%	17%	9%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	150	37%	29%	21%	8%	6%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	150	30%	38%	17%	12%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	150	57%	15%	8%	5%	15%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	150	32%	33%	17%	11%	7%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	150	67%	23%	5%	2%	4%
42	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man Aufgaben bearbeitet.	150	70%	23%	4%	1%	2%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	150	63%	27%	5%	3%	2%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	150	24%	34%	26%	12%	4%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	150	39%	28%	8%	2%	23%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	150	49%	25%	9%	3%	13%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	150	61%	23%	6%	3%	7%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	150	39%	27%	13%	3%	19%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	150	32%	35%	11%	5%	17%

d) Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	85	51%	28%	12%	9%	0%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	85	35%	38%	20%	5%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	85	38%	33%	22%	6%	1%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	85	35%	48%	8%	4%	5%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	85	13%	41%	24%	9%	13%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	85	13%	14%	28%	14%	31%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	85	15%	33%	20%	11%	21%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	85	19%	42%	21%	5%	13%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	85	26%	49%	16%	6%	2%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	85	32%	45%	12%	4%	8%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	85	21%	28%	11%	4%	36%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	85	20%	38%	18%	9%	15%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	85	21%	27%	15%	9%	27%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	85	12%	21%	32%	20%	15%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	85	34%	36%	9%	8%	12%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	85	32%	44%	16%	7%	1%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	85	11%	26%	24%	18%	22%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	85	34%	41%	11%	12%	2%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	85	15%	20%	29%	28%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	85	13%	33%	12%	5%	38%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	85	31%	41%	18%	5%	6%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	85	45%	34%	12%	1%	8%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	85	26%	35%	18%	15%	6%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	85	24%	39%	13%	8%	16%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁷	++	+	-	--	#
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	85	35%	19%	9%	6%	31%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	85	22%	42%	11%	11%	14%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	85	18%	18%	22%	32%	11%

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

